

Schullehrplan

Allgemeinbildung

Ausbildungsdauer 3 Jahre

ICT-Fachfrau / ICT-Fachmann EFZ



Version: V3.3
Datum: 26. Juni 2025
Verantwortlich: Produktmanagement GB, Fachschaftsleitung ABU

Inhalt

1	Einleitung	2
1.1	Grundlage des Schullehrplans	2
1.2	Organisation des Unterrichtes	2
1.3	Didaktisch-pädagogisches Konzept.....	2
1.4	Förderung der Kompetenzen	2
1.6	Aufbau des Schullehrplans (SLP)	3
1.7	Zeitliche Abfolge der Themen	3
1.8	Aufbewahrungspflicht.....	3
1.9	Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans.....	3
2	Qualifikationsverfahren (QV)	4
2.1	Umfang / Definition	4
2.2	Erfahrungsnoten.....	4
2.3	Vertiefungsarbeit	4
2.3.1	Absicht.....	4
2.3.2	Form	5
2.3.3	Arbeitsort und Dauer	5
2.3.4	Bewertung	5
2.3.5	Noten.....	5
2.3.6	Weitere Details	5
2.4	Schlussprüfung (SP)	5
2.4.1	Allgemeines.....	5
2.4.2	Zielsetzungen	5
2.4.3	Organisation	5
2.4.4	Form / Ablauf.....	5
2.4.5	Aufgaben der Experten, Examinatoren.....	6
2.4.6	Sanktionen SP.....	6
3	Themenbereiche im Überblick:	7
4	Übersicht integrierte Sprach- und Kommunikationsthemen	8
5	Themen.....	9
5.1	Persönlichkeit und Rechtsgrundlagen	9
5.2	Geld und Konsum	10
5.3	Energie und Umwelt.....	11
5.4	Kunst und Kultur.....	12
5.5	Gemeinschaft und Staat	13
5.6	Versicherung und Risiko	14
5.7	Gesundheit.....	16
5.8	Arbeit und Recht	17
5.9	Globalisierung, internationale Organisationen, Migration.....	18
5.10	Familie und Partnerschaft	19
5.11	Erstellen der VA gemäss den aktuellen Richtlinien	20
5.12	Wohnen und Miete.....	20
5.13	Wirtschaft	21
5.14	Steuern.....	22
5.15	Zukunft und Weiterbildung	23
5.16	Vorbereitung Qualifikationsverfahren	23

Schullehrplan Allgemeinbildung, Ausbildungsdauer 3 Jahre

Herausgeber

Stiftung Wirtschaftsinformatikschule Schweiz
Hohlstrasse 535
8048 Zürich
www.wiss.ch

Genehmigung

Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich hat den Schullehrplan Allgemeinbildung der WISS am 16. Dezember 2019 genehmigt.

© WISS

3. Auflage: Gültig ab 26. Juni 2025

1 Einleitung

1.1 Grundlage des Schullehrplans

Der Schullehrplan (SLP) der WISS hat folgende Grundlagen:

- Verordnung des SBFJ über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (VMAB) vom 27. April 2006 (Stand am 4. März 2014)
- Rahmenlehrplan (RLP) 2006 für den allgemeinbildenden Unterricht vom 27. April 2006
- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG) vom 20. Dezember 2013
- Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung (WPKAB) vom 12. Juni 2014
- Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB) vom 12. Juni 2014

1.2 Organisation des Unterrichtes

Der allgemeinbildende Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt.

Die Anzahl Wochenlektionen variieren je Semester und sind nachfolgend aufgelistet:

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| 1. Semester: 4 Wochenlektionen | 4. Semester: 2 Wochenlektionen |
| 2. Semester: 4 Wochenlektionen | 5. Semester: 4 Wochenlektionen |
| 3. Semester: 2 Wochenlektionen | 6. Semester: 4 Wochenlektionen |

Total: 360 Lektionen während der 3-jährigen Grundbildung.

1.3 Didaktisch-pädagogisches Konzept

Der allgemeinbildende Unterricht erfolgt handlungs- und themenorientiert. Im Weiteren orientiert er sich, wann immer möglich, an die Lebensabschnittsphase der Lernenden.

Handlungsorientiert heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen durch projektartiges und eigenes Handeln weiterentwickeln.

Themenorientiert heisst, dass die beiden Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» in Themen verknüpft werden. Die Bildungsziele beider Lernbereiche sind bezüglich Bedeutung, zeitlicher Ressourcen und Bewertung gleichwertig.

Orientierung an die Lebensabschnittsphase der Lernenden heisst, dass die gemachten oder bevorstehenden Erfahrungen in Bezug auf das Berufs- (z.B. Praktikum u.a.) und Privatleben (z.B. Volljährigkeit u.a.) in die Jahresabschnittsplanung miteinfließen.

Eine weitere Verknüpfung, Vernetzung und Vertiefung u.a. mit dem Fach Wirtschaft und Recht wird aktiv gesucht und im Rahmen der Möglichkeiten vollzogen. Die jeweiligen SLP sind daher aufeinander abzustimmen.

1.4 Förderung der Kompetenzen

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau der Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichtes. Die aufgeführten Kompetenzen werden im vorliegenden Schullehrplan anhand der verbindlichen Lernziele in den Lernbereichen «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» angewendet und überprüft. Der Schullehrplan fördert die Kompetenzen durch die Methodenvielfalt.

Die Förderung der Sprachkompetenzen soll durch die Lehrpersonen möglichst integrativ, auch im Lernbereich Gesellschaft, betrieben werden. Ziele des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» sind im SLP nur dort explizit aufgeführt, wo sich ein bestimmtes Lernziel besonders gut einem Thema zuordnen lässt. Unterrichtssprache ist die Standardsprache.

1.6 Aufbau des Schullehrplans (SLP)

Der Schullehrplan besteht aus:

- Einleitung
- Qualitätsverfahren (QV)
- Themenbereich im Überblick
- Übersicht integrierte Sprach- und Kommunikationsthemen
- Themenblätter

Er regelt die Themen und ihre zeitlichen Anteile für die die dreijährige berufliche Grundbildung. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden.

Die einzelnen Themenblätter bestehen aus den folgenden Elementen:

- Die Übersichten «Sprache und Kommunikation» «Gesellschaft» und «Grundwissen» ermöglichen einen schnellen Überblick über die vom Rahmenlehrplan geforderten Inhalte. Die Inhalte des Lernbereichs «Sprache und Kommunikation» basieren auf den beschriebenen Teilkompetenzen des RLP (RLP 2006 Punkt 4).
Der Lernbereich «Gesellschaft» umfasst die acht Aspekte (gelb) (RLP 2006, Punkt 5) und die drei Blickwinkel (blau) (RLP 2006, Punkt 2.5 Schluss).
- Bei jedem Thema sind in der Titel-Tabelle die zu beachtenden Aspekte und Blickwinkel angegeben. Sie sind bei passenden Themen wiederkehrend.
- Das «Grundwissen» ist ebenfalls verbindlich und garantiert eine einheitliche Qualität der Teilschulen von WISS Zürich, WISS Bern und WISS St. Gallen. Die Begriffe sind Gegenstand eines Repetitoriums für die Lernenden und werden an der SP vorausgesetzt.

1.7 Zeitliche Abfolge der Themen

Die Themen können aufgrund der verschiedenen Anzahl Lektionen der einzelnen Semester nur innerhalb des Semesters ausgetauscht werden.

1.8 Aufbewahrungspflicht

Die Schule bewahrt die Prüfungsunterlagen nach Abschluss des Qualifikationsverfahrens mindestens ein Jahr lang auf. Im Falle eines Rechtsmittelverfahrens sind die Akten bis zum rechtskräftigen Entscheid aufzubewahren.

1.9 Veröffentlichung und Aktualisierung des Schullehrplans

Der vorliegende Schullehrplan ist auf der WISS-Homepage (www.wiss.ch) veröffentlicht.

Er wird durch das Produktmanagement Grundbildung entsprechend den Anforderungen der übergeordneten Behörden, den Bedürfnissen der Schulleitung und der Fachgruppe Allgemeinbildung evaluiert und aktualisiert.

2 Qualifikationsverfahren (QV)

2.1 Umfang / Definition

Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich bei der 3-jährigen Grundbildung aus dem arithmetischen Mittel (auf eine Dezimale gerundet) folgenden Teilbereichen zusammen:

- der Erfahrungsnote (ERFA-Note)
- der Vertiefungsarbeit (VA-Note)
- der Schlussprüfung (SP-Note)

Für das Qualifikationsverfahren sind folgende schulinternen Richtlinien verbindlich:

- Das Dokument «Richtlinien zur Vertiefungsarbeit (VA)» enthält Angaben über die Aufgabenstellung, Planung, Durchführung, Bewertung der VA, regelt die Termine, Verantwortlichkeiten der Examinatorpersonen sowie weitere Ausführungsbestimmungen. Es wird den Lernenden abgegeben.
- Das Dokument «Verbindliche Lernziele der SP» zeigt eine Übersicht zum Aufbau der SP und enthält eine Auflistung aller Lernziele, die an der SP geprüft werden können. Das Blatt wird den Lernenden abgegeben.
- Das Dokument «Erlaubte Hilfsmittel für die SP» listet die Fachliteratur sowie die Geräteeigenschaften auf. Das Blatt wird den Lernenden frühzeitig abgegeben und in den «schuleigenen» Prüfungen wird darauf hingewiesen.
- Die Aufsicht über die Prüfung Allgemeinbildung hat die PK-Allgemeinbildung.

2.2 Erfahrungsnoten

Pro Semester wird je eine Erfahrungsnote für die Fächer «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft» erteilt. Die Erfahrungsnote bildet sich aus dem Mittelwert der Teilprüfungen, deren Note auf eine Dezimalstelle berechnet wird. Sie wird am Ende des Semesters auf eine halbe Note gerundet.

In Semestern mit 2 Lektionen/Woche 3 Noten pro Fach, in Semestern mit 4 Lektionen/Woche 4 Noten pro Fach. (Auf halbe Noten gerundet).

Im 5. Semester wird die Vertiefungsarbeit vorbereitet, erstellt und präsentiert. Entsprechend wird in diesem Semester keine Erfahrungsnote erteilt.

Im 6. Semester wird das Fach Allgemeinbildung mit der Schlussprüfung (SP) beendet.

2.3 Vertiefungsarbeit

2.3.1 Absicht

Mit dieser Arbeit werden die Sprach- und Kommunikationskompetenz, Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz dokumentiert.

Sachkompetenz: Das Thema wird in den wichtigsten Aspekten dargestellt.

Selbstkompetenz: Widerspiegelt sich in einem geordneten, regelmässigen Arbeiten an der VA (Selbstdisziplin, Motivation).

Methodenkompetenz: Die Arbeit berücksichtigt mehrere unterschiedliche Strategien und Methoden (Recherche, Interview, Umfrage, Erfahrungsbericht).

Sozialkompetenz: Die zur Erstellung der Arbeit notwendigen Kontakte zu Ämtern, Behörden, Organisationen, Fachleuten werden hergestellt und gepflegt.

Die Arbeit wird zum abgemachten Zeitpunkt eingereicht und umfasst die Erfüllung der vereinbarten Ziele als Eigenleistung und – wo nicht anders möglich – Fremdbeiträgen unter genauer Quellenangabe.

Die Präsentationen der VAs finden gemäss den kantonalen Vorgaben statt.

2.3.2 Form

Die VA wird als Einzelarbeit erstellt.

2.3.3 Arbeitsort und Dauer

Nach der Themenfindung und Erstellung der Zielvereinbarung stehen insgesamt 24 Lektionen Allgemeinbildung in der Schule zur Erstellung der VA zur Verfügung. Hinzu kommen zwei Gespräche, in denen der Zwischenstand der Arbeit beurteilt wird.

2.3.4 Bewertung

Der Schullehrplan regelt das Verfahren und die Kriterien der Bewertung (Art. 10 Abs. 5 VMAB).

Die Bewertung erfolgt anhand des vorgegebenen Bewertungsrasters (siehe «Richtlinien zur Vertiefungsarbeit (VA)'). Die Gesamtnote für die VA richtet sich nach der entsprechenden Notenskala.

2.3.5 Noten

Die Noten der VA werden gemäss den kantonalen Vorgaben der Standorte BE, ZH, SG bekanntgegeben. Bei einer ungenügenden Note wird die VA von einer zweiten ABU-Lehrperson beurteilt. Wird die VA nicht abgegeben, hat der/die Lernende die Zulassung zur QV verwirkt und wird gemäss Art. 10 Abs. 6 der VMAB von der Schlussprüfung ausgeschlossen.

2.3.6 Weitere Details

Weitere Erläuterungen zu Zwischengesprächen, Plagiat, Abgabe, Folgen bei verspäteter Abgabe, Präsentation, Bewertung und Kosten etc. werden im Dokument «Richtlinien zur Vertiefungsarbeit (VA)» im Detail erklärt.

2.4 Schlussprüfung (SP)

2.4.1 Allgemeines

Am Ende des letzten Semesters der beruflichen Grundbildung findet die Schlussprüfung Allgemeinbildung statt. Der Prüfungstermin wird von der Prüfungskommission für Allgemeinbildung des Kantons Zürich festgelegt.

2.4.2 Zielsetzungen

Die Prüfungsinhalte richten sich nach den Inhalten des SLP. Die Fachschaft Allgemeinbildung ist für die Auswahl der Hauptthemen zuständig.

2.4.3 Organisation

- Das Produktmanagement GB gibt in Absprache mit der Fachschaft Allgemeinbildung einer ABU-Lehrperson den Auftrag für das Erstellen der Schlussprüfung. Die Prüfungsaufgaben müssen den Vorgaben entsprechen.
- Die Organisation der SP erfolgt durch die Prüfungsleitung Allgemeinbildung in Abstimmung mit der lokalen Schulleitung.
- Die ABU-Lehrpersonen sind bis spätestens 1 Woche vor der SP verantwortlich, dass die Prüfungskandidaten das Dokument «erlaubte Hilfsmittel» verstanden haben.
- Über die Genehmigung einer Abmeldung oder eines Prüfungsabbruchs entscheidet die Prüfungsleitung.

2.4.4 Form / Ablauf

Die Prüfung setzt sich aus Zuordnungs- und Multiple-Choice-Aufgaben, Wissensfragen und Aufträgen zusammen und prüft die beiden Fächer «Sprache und Kommunikation» sowie «Gesellschaft». Daraus wird eine Note errechnet.

2.4.5 Aufgaben der Experten, Examinatoren

Als Aufsichtspersonen (teilweise) und für die Korrektur der Prüfungen werden ABU-Lehrpersonen (Examinatoren) eingesetzt. In unklaren Fällen oder bei einer ungenügenden Note wird die Prüfung von einer zweiten ABU-Lehrperson (Experte bzw. Expertin) korrigiert.

2.4.6 Sanktionen SP

- Kandidatinnen oder Kandidaten, die aus wichtigen Gründen (Krankheit, Unfall oder Todesfall in der nahen Familie) nicht an der Prüfung teilnehmen können, werden nach Einreichung (bis spätestens eine Woche nach Eintritt des Verhinderungsgrundes) eines Arztzeugnisses oder Todesfallbestätigung von der Schulleitung/Prüfungsleitung zu einer Ersatzprüfung aufgeboten.
- Kommt eine Kandidatin oder ein Kandidat zu spät zur Prüfung, kann die Zeit nicht nachgeholt werden.
- Bricht eine Kandidatin oder Kandidat die Prüfung ohne Genehmigung ab, wird die abgegebene Arbeit bewertet. Sind keine verwertbaren Antworten oder Lösungen vorhanden, wird die Note 1.0 erteilt.
- Bleibt eine Kandidatin oder ein Kandidat ohne genehmigte Abmeldung oder ohne zwingenden Abbruchgrund der SP fern, so ist die für den Abschluss der beruflichen Grundbildung vorausgesetzte Qualifikation in der Allgemeinbildung nicht erfüllt und dieser Qualifikationsbereich muss wiederholt werden.
- Wenn eine Kandidatin oder ein Kandidat während der Prüfung unerlaubte Hilfsmittel verwendet, unerlaubterweise mit Dritten kommuniziert oder die Prüfungsarbeit nicht selbstständig verfasst, wird die Schlussprüfung SP mit der Note 1.0 bewertet.
- Sind nur Teile der Prüfung durch das Fehlverhalten betroffen, entscheidet die Prüfungsleitung, ob das Qualifikationsverfahren mit der Note 1.0 für diesen Qualifikationsteilbereich abgeschlossen wird.

Rechtsmittelbelehrung: Beschliesst die Prüfungsleitung Sanktionen hat die Kandidatin/der Kandidat die Möglichkeit, mit einer Einsprache an die PK-Allgemeinbildung (PK 99) den Beschluss anzufechten.

3 Themenbereiche im Überblick:

1. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1	Einführung	1.1 Persönlichkeit und Lehrbeginn (8) 1.1 Rechtsgrundlagen (16)						1.2 Geld und Konsum (20) 1.2 Wirtschaftsgrundlagen (8)						1.3 Energie und Umwelt (24)							
2																					
3																					
4																					

2. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	2.1 Kunst und Kultur (32)						2.2 Gemeinschaft und Staat I (24)						2.3 Gemeinschaft und Staat II (24)							
2																				
3																				
4																				

3. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	3.1 Versicherung und Risiko (22)						3.2 Gesundheit (8)						3.3 Arbeitsrecht (10)							
2																				

4. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1	4.1 Globalisierung, internationale Organisationen und Migration (40)																			
2																				

5. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20				
1	5.1 Familie und Partnerschaft (16)				5.2 VA erarbeiten und Gespräche (20)								5.2 VA präsentieren (8)				5.3 Wohnen und Miete (20)							
2																								
3																								
4																								

6. Semester

Lektionen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1	6.1 Wirtschaft (24) 6.2 Weiterbildung (4)								6.3 Steuern (8)		6.4 Vorbereitung Qualifikationsverfahren (Repetition) (20)						SP		Kein Unterricht			
2																						
3																						
4																						

4 Übersicht integrierte Sprach- und Kommunikationsthemen

		Integrierte Sprach- und Kommunikations-Themen										Beschreibung	Diskussion	Erörterung	Grammatik	Interview	Kommentar, Bericht	Korrespondenz	Statistik lesen	Umfrage	Zusammenfassung	Dauer in Lektionen	
Semester	Woche	Inhalt	Integrierte Sprachthemen																				
1 80 Lektionen	1	Einführung WISS																				0	
	2- 8	5.1 Persönlichkeit und Rechtsgrundlagen	✓	✓		✓															✓	24	
	9-14	5.2 Geld und Konsum		✓		✓							✓	✓								28	
	15-20	5.3 Energie und Umwelt	✓	✓	✓	✓	✓								✓	✓				✓	✓	24	
		Lektionen total im 1. Semester										76											
2 80 Lektionen	1-6	5.4 Kunst und Kultur	✓	✓		✓															✓	32	
	7-13	5.5 Gemeinschaft und Staat I		✓	✓	✓	✓							✓	✓					✓	✓	24	
	14-20	5.5 Gemeinschaft und Staat II		✓	✓	✓						✓			✓	✓				✓	✓	24	
		Lektionen total im 2. Semester										80											
3 40 Lektionen	1-11	5.6 Versicherungen und Risiko	✓	✓	✓	✓							✓	✓	✓	✓						22	
	12-15	5.7 Gesundheit		✓		✓						✓		✓								8	
	16-20	5.8 Arbeitsrecht	✓	✓	✓	✓								✓	✓						✓	10	
		Lektionen total im 3. Semester										40											
4 40 Lektionen	5-20	5.9 Globalisierung, internationale Organisationen und Migration Probe-VA	✓	✓	✓								✓								✓	40	
		Lektionen total im 4. Semester										40											
5 60 Lektionen	1-4	5.10 Familie und Partnerschaft	✓	✓	✓	✓								✓	✓	✓	✓					16	
	5-12	5.11 VA erarbeiten																				16	
	13-15	5.11 VA präsentieren																				8	
	16-20	5.12 Wohnen und Miete		✓		✓									✓	✓						20	
		Lektionen total im 5 Semester										64											
6 60 Lektionen	1-8	5.13 Wirtschaft	✓	✓	✓	✓								✓	✓	✓						24	
	1-8	5.14 Weiterbildung		✓		✓																4	
	9-10	5.15 Steuern		✓																		8	
	11-15	5.16 Vorbereitung Qualifikationsverfahren (Repetition)	✓	✓	✓	✓	✓					✓	✓	✓	✓	✓	✓					20	
	16-17	SP																				4	
	17-20	Kein Unterricht																					0
		Lektionen total im 6. Semester										60											

5 Themen

5.1 Persönlichkeit und Rechtsgrundlagen

1. Persönlichkeit und Rechtsgrundlagen	28 Lektionen
--	--------------

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst		Recht	

Leitidee: Energie und Umwelt sind die Grundlage für eine gesunde Existenz künftiger Generationen. Wir alle sind dafür verantwortlich. Die Lernenden sollen den direkten Zusammenhang zwischen ihrem Handeln und den Auswirkungen auf die Umwelt oder die Gesellschaft heute und in Zukunft verstehen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Anweisungen verstehen</p> <p>Diskussionstechnik lernen</p> <p>Grammatik: je nach Bedarf, Themen vertieft üben kennen: je nach Bedarf, Themen vertieft üben, kennen</p> <p>Zusammenfassung erstellen und Protokoll schreiben</p> <p>Entstehung von Kommunikation, Dilemma-Geschichten</p> <p>Gesetzestexte verstehen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden erkennen ihre Rolle im neuen Umfeld. ▪ Sie erkennen, dass ihr Umfeld ebenfalls Bedürfnisse und Ziele hat. ▪ Sie erkennen, dass es verschiedene Lebensstile und Lebenskonzepte gibt. ▪ Ethik als Basis für unsere Rechtsprechung, historischer Hintergrund unserer heutigen Rechtsetzung, Gleichberechtigung und Rechtsgrundsätze anwenden. ▪ Einführung in das Recht ▪ Umgang mit den Gesetzestexten ▪ Lösen einfacher Rechtsfragen mit OR und ZGB 	<p>Gesellschaftliche Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ethik, Moral, Werte, Freiheit, Gerechtigkeit, Dilemma, Gewissen ▪ Identität, Sozialisation ▪ Rechtsquellen <p>Geschriebenes Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ öffentliches- u. privates Recht <p>Rechtsgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtsgleichheit, richterliches Ermessen, Treu und Glauben, Rechtsmissbrauch, Beweislast <p>ZGB: Begriffe zum Personenrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, ▪ Volljährigkeit, Handlungsfähigkeit, ▪ Handlungsunfähigkeit, natürliche- und juristische Personen <p>OR: Obligation durch Vertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ durch Vertrag ▪ durch unerlaubte Handlung, ▪ durch ungerechtfertigte Bereicherung <p>Vertragsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ formlos, schriftlich, durch Veröffentlichung <p>Vertragsmängel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ und deren Folgen <p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ BV, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BiVo und KKG <p>Jugendstrafrecht</p>
<p>Fakultativ</p> <p>Literarischer Text</p> <p>Mediothek</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anstandsregeln im Wandel der Zeit ▪ Besuch eines Gerichtsfalls ▪ Jugendstrafrecht, Jugendkriminalität ▪ Aktuelles Zeitgeschehen ▪ Anstandsregeln im Wandel der Zeit ▪ Eidgenössische Abstimmungen 	

5.2 Geld und Konsum

2. Geld und Konsum 28 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst		Recht	✓

Leitidee: Wer mit Geld nicht umgehen kann, wird öfters finanzielle Probleme haben. Immer mehr Geschäfts-transaktionen werden online abgeschlossen. Was bedeutet das? Wo könnten unlautere Methoden vorliegen? Im Thema Geld und Konsum erfahren die Lernenden, was beim Abschluss von Verträgen zu beachten ist und welche Folgen es haben kann. Sie lernen, die Gefahr der Verschuldung zu erkennen und Möglichkeiten, aus ihr herauszukommen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik: je nach Bedarf, Themen vertieft üben, kennen</p> <p>Vergleichen von Kaufangeboten</p> <p>Beurteilen von Budgets und Beschreiben von Statistik</p> <p>Korrespondenz: Geschäftsbrief, Mängelrüge schreiben, Quittung erstellen</p> <p>Diskussion über Konsumgesellschaft, Verschuldung oder «must-have»-Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden wissen, wie sich Geld als Zahlungsmittel entwickelt hat. ▪ Die Lernenden reflektieren ihr eigenes und generelles Konsumverhalten aus ökonomischer Sicht (Werbung). ▪ Aufgrund ihres eigenen Konsumverhaltens erstellen sie ein Budget. ▪ Sie kennen die wichtigsten Punkte eines Kaufvertrags. ▪ Sie analysieren den Ablauf eines Kaufvertrags. ▪ Sie können Störungen erkennen und mit dem OR mögliche Lösungen erarbeiten. ▪ Sie vergleichen den Bar- und Kreditkauf und erkennen Vor- und Nachteile. ▪ Sie verstehen einen Leasingvertrag und finden die entsprechenden Stellen im KKG. ▪ Sie wissen, wie eine Betreuung abläuft und wo die entsprechenden Formulare zu bekommen sind. 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigentum, Besitz, Gattungs- und Spezieskauf <p>Ablauf des Kaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anfrage, Antrag, Akzept, Nutzen und Gefahr, Lieferung, Ort der Erfüllung, Quittung <p>Vertragsverletzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lieferungsverzug, Annahmeverzug, Gewährleistung (Garantie), Mangelhafte Lieferung, Mängelrüge, Ersatzlieferung, Wandelung, Minderung <p>Kaufarten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Barkauf, Kreditkauf, Mietkauf, Haustürkauf, unbestellte Ware, Grundstückkauf, Kauf im Internet <p>Konsumkreditgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ KKG <p>Leasingvertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Leasinggeber, Leasingnehmer <p>Verschuldung</p> <p>Budget</p>
<p>Fakultativ</p> <p>Leasingvertrag verstehen</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik ▪ Konsumentenschutz ▪ Kaufsucht, Jugendverschuldung ▪ Eidgenössische Abstimmungen 	

5.3 Energie und Umwelt

3. Energie und Umwelt 24 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Im ersten Teil des Gesamt-Themas «Umwelt, Energie und Gesundheit» werden die Lernenden auf den Zusammenhang zwischen ihrem Tun und den Auswirkungen auf die Umwelt oder ihre Gesundheit heute und in Zukunft aufmerksam gemacht. Sie erkennen die direkten Zusammenhänge von verantwortungslosem Umgang mit der Natur und sich selbst und deren Folgen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Recherchen erstellen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Erörtern Möglichkeiten für eine gesündere Umwelt</p> <p>Präsentation erstellen und vortragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden können zentrale Umweltbegriffe wie globale Erwärmung, Treibhauseffekt, ökologischer Fussabdruck oder Recycling erklären und ihre gesellschaftliche Bedeutung erläutern. ▪ Sie können die Ursachen und Folgen globaler Umweltprobleme (z.B. Überbevölkerung, Überfischung und Vermüllung der Meere) erkennen und sie in Zusammenhang mit politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen bringen. ▪ Sie können ihren eigenen ökologischen Fussabdruck ermitteln, kritisch reflektieren und daraus konkrete Massnahmen für ein umweltbewussteres Verhalten ableiten. ▪ Sie können statistische Daten zu Umweltthemen lesen, relevante Informationen herausfiltern, Aussagen formulieren und begründete Schlussfolgerungen ziehen. ▪ In Recherchen können sie gezielt Informationen zu Umweltthemen sammeln, bewerten und in strukturierter Form wiedergeben. ▪ Die Lernenden können eigene Standpunkte zu gesellschaftlich relevanten Umweltfragen in einer Erörterung oder Diskussion begründet vertreten. ▪ Sie können Präsentationen zu Umweltthemen adressatengerecht gestalten und diese verständlich sowie überzeugend vortragen. ▪ Schliesslich können sie aktuelle politische Ereignisse wie Klimagipfel oder eidgenössische Abstimmungen im Kontext der Umweltpolitik einordnen und deren Bedeutung für die Gesellschaft erläutern. 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Globale Erwärmung ▪ Ökologischer Fussabdruck ▪ Treibhauseffekt ▪ Überfischung und Vermüllung der Weltmeere ▪ Recycling ▪ Erneuerbare Energien ▪ Überbevölkerung ▪ Globalisierung der Umweltprobleme ▪ CO2-Äquivalente ▪ Treibhauseffekt ▪ Energistrategie-2050 ▪ Ökologische vs. wirtschaftlichen Nachhaltigkeit ▪ Klimaziele ▪ UN-Klimakonferenz
<p>Fakultativ</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eidgenössische Abstimmungen 	

5.4 Kunst und Kultur

4. Kunst und Kultur32 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur / Kunst	✓	Recht	

Leitidee: Kultur betrifft alles, was vom Menschen geschaffen worden ist. Bilder und Töne beeinflussen und prägen unser Weltbild und den Umgang mit der Wirklichkeit. Die Auseinandersetzung mit der heutigen Vielfalt von gleichberechtigten Lebenswelten und Kulturen stellt besonders in einer globalisierten Welt eine Herausforderung dar. Die Auseinandersetzung mit Kunst fordert uns auf, uns mit eigenen und fremden Kulturen zu befassen. Die Beschäftigung mit Kultur ist ein Dialog zwischen Wahrnehmung, Interpretation und Sichtweisen von der Wirklichkeit, eine Auseinandersetzung um Sinn und Orientierung. Unser kulturelles Erbe erleben die Lernenden als etwas Dynamisches und Geschichtliches.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Beschreiben: Bildbeschreibung verfassen</p> <p>Analysieren: Bilder erkennen und einordnen</p> <p>Dialog über Wahrnehmung, Kunst, Wirklichkeit und Lebenswelten führen</p> <p>Ausdrucksmöglichkeiten erweitern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden entwickeln ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt. ▪ Die Lernenden können verschiedene kulturelle Ausdrucksformen der Massen- und Hochkultur erkennen und deren Auswirkungen auf ihr Lebensumfeld verstehen. ▪ Die Lernenden setzen sich mit eigenen und fremden Kulturen auseinander und beziehen sie auf ihre eigenen Lebenswelten. ▪ Die Lernenden können das vergangene und aktuelle Weltgeschehen in der Kunst einordnen, wiederentdecken und neu erfahren. 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kultur, Kunst Kunstvielfalt, Kunstgattungen, Klassische Kunst, moderne Kunst <p>Kunstgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunstepochen, Renaissance, Barock, Romantik, Realismus, Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus, Kubismus, Pop-Art <p>Malerei</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maltechniken, Weltgeschehen, Künstlerbiografien
<p>Fakultativ</p> <p>Literaturanalyse Filmanalyse Baugeschichte</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere kulturelle Ausdrucksformen erkunden ▪ Literatur, Architektur, Film, Musik, Tanz etc. ▪ Besuch eines Museums, einer Performance, einer Lesung, einer Stadtführung 	

5.5 Gemeinschaft und Staat

5. Gemeinschaft und Staat 48 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓

Leitidee: Wir leben in Gemeinschaften und bilden somit den Staat. Doch was braucht es, um mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden? Die Schweiz ist ein demokratisches Land, das direktdemokratische Beteiligungsmöglichkeiten bietet. Hier erfahren die Lernenden, welche dies sind, und sie lernen, die Werte der Freiheit zu schützen und zu pflegen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Textverständnis: unbekannte Wörter unterstreichen, Erklärung abgeben, Textaussage überprüfen</p> <p>Diskussion führen, Argumentieren</p> <p>Kommentar verfassen</p> <p>Textinterpretation</p> <p>Zusammenfassung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erfahren die Bedeutung von Pluralismus. ▪ Die Lernenden lernen ihre Heimat im Staatsgefüge kennen. ▪ Sie frischen Eckdaten der Schweizer Geschichte auf und ergänzen sie mit neuen. ▪ Sie lernen unsere Institutionen kennen: Bundesrat, Parlament, Gericht. ▪ Sie erarbeiten Informationen über die politischen Parteien und deren Unterschiede. ▪ Sie kennen die Möglichkeiten der Teilnahme am politischen Geschehen. ▪ Anhand politischer Online-Plattformen entdecken die Lernenden ihre politische Richtung. ▪ Anhand aktueller Zeitungsartikel erkennen sie die Aufgabe der Medien als vierte Macht im Staat. ▪ Sie können verschiedene Regierungssysteme miteinander vergleichen. ▪ Sie wissen, wie die Bundesverfassung entstanden ist und erkennen ihre Bedeutung. ▪ Sie wissen, wie ein neues Gesetz entsteht. ▪ Die Lernenden kennen ihre staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. ▪ Die aktuellen Ereignisse werden erklärt und diskutiert. 	<p>Begriffe der Willensbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Politik, Pluralismus, Massenmedien, öffentliche Meinung <p>Parteien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufgaben der Parteien, Parteienspektrum, Verbände <p>Stimmen und Wählen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschiedene Arten von Mehr (absolutes, relatives, qualifiziertes, Volks-, und Ständemehr), Majorz- und Proporzwahl, Wahlzettel ausfüllen <p>Staat- und Staatsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einheitsstaat, Bundesstaat, Staatenbund <p>Die BV</p> <p>Die Gewaltenteilung</p> <p>Die Bundesversammlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zweikammersystem, Bundesrat (Person, Partei und Departement), Kollegialsystem, Zauberformel, Konkordanz-Demokratie <p>Rechtsprechung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strafprozess, Zivilprozess, Verwaltungsprozess, Instanzenweg, Sanktionen <p>Rechtssetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfassung, Gesetz, Verordnung, Referendum, Initiative <p>Freiheiten und Rechte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Menschenrechte, politische-, staatsbürgerliche Rechte und Pflichten
<p>Fakultativ</p> <p>Literarischer Text</p> <p>Zeitzeugenbericht</p> <p>Erörterung eines politischen Sachverhalts</p> <p>Leserbrief schreiben</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik ▪ Gemeinde präsentieren ▪ Minderheiten und Randgruppen ▪ Einbürgerung / Integration ▪ Eidgenössische Abstimmungen 	

5.6 Versicherung und Risiko

6. Versicherung und Risiko 22 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst	✓	Recht	✓		

Leitidee: Das Leben des Menschen ist ein Risiko. Schadenfälle gehören zum Alltag. Die Haftung dafür muss geregelt und getragen werden. Risiken können entweder vermieden oder sinnvoll versichert werden. Dazu wird der Versicherungsmarkt erklärt und vertraut gemacht. Gleichzeitig bereiten sich die Lernenden auf das Praktikum im 5. Semester vor und erarbeiten sich dazu ihr Bewerbungsdossier.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Diskutieren über risikoreiches Verhalten und dessen Folgen (Risikomanagement)</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, interpretieren, lesen</p> <p>Bericht schreiben Augenzeugenbericht Unfallbericht</p> <p>Versicherungsangebote vergleichen u. beurteilen</p>	<p>Risikomanagement & Haftung</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können erklären, wie Risiken vermieden und umgangen werden können. Die Lernenden kennen die Folgen von risikoreichem Verhalten im öffentlichen und privaten Raum. Sie begreifen, dass bei einer unerlaubten Handlung die Schuldfrage und die Haftung geklärt werden. Sie kennen den Unterschied zwischen Kausal- und Verschuldenshaftung. <p>Solidaritätsprinzip / Versicherungsprinzip</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können das Solidaritätsprinzip einer Versicherung erklären. Sie kennen die verschiedenen Finanzierungsverfahren in der Versicherungswirtschaft. Sie können die einschlägigen Begriffe aus der Versicherungswelt erklären. <p>Versicherungsarten</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden verstehen die Funktionsweise von Personenversicherungen, staatlichen Sozialversicherungen und der beruflichen Altersvorsorge. Die Lernenden erkennen den Grund für eine Sach- und Haftpflichtversicherung. Sie können unterscheiden, ob ein Ereignis als Unfall oder Krankheit bezeichnet wird. Sie verstehen das System mit Franchise und Selbstkosten anhand einer Abrechnung. Das Drei-Säulen-Prinzip können die Lernenden verstehen und korrekt aufzeichnen. <p>Praktisches Anwendungswissen Versicherungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie sind in der Lage, die Angebote verschiedener Krankenkassen miteinander zu vergleichen. Sie kennen die Möglichkeit, im Internet auf Vergleichsportalen eine passende Versicherung zu finden. Sie können die Entwicklung der Gesundheitskosten in der Schweiz anhand der demografischen Entwicklungen erklären. 	<p>Risikomanagement & Haftung</p> <ul style="list-style-type: none"> Unerlaubte Handlung Fahrlässigkeit Kausal- und Verschuldenshaftung. <p>Versicherungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Solidaritätsprinzip Prämien, Selbstbehalt, AVB, Police, Kostenbeteiligung Freizügigkeit Karenzfrist, Regress <p>Sozialversicherungen</p> <ul style="list-style-type: none"> AHV, IV, EL, EO, ALV BVG, Private Vorsorge Lebensversicherungen, Dreisäulenprinzip, Umlageverfahren Krankentaggeld Demografie <p>Krankenversicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition Krankheit und Unfall Zusatzversicherung Franchise Abschluss und Kündigung ambulante- und stationäre Behandlung Versicherungsmodell BU, NBU, Invalidität, Hinterlassenen Rente Prämienverbilligung <p>Haftpflichtversicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> Privat- und Fahrzeughaftpflicht Bonus-Malus-System

<p>Fakultativ Zeitzeugenbericht</p> <p>Erörtern von Vor- und Nachteilen von Sterbehilfe und deren ethische Problematik</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Gentechnologie▪ Organspende und Organhandel▪ Eidgenössische Abstimmungen▪ Ein einfaches Unfallprotokoll ausfüllen.	<p>Sachversicherung</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Hausrat-, Diebstahl-, Neuwert, Zeitwert, Über- oder Unterversicherung▪ Gebäudeversicherung, Kaskoversicherung▪ Rechtsschutzversicherung▪ Doppelversicherung
--	--	---

5.7 Gesundheit

7. Gesundheit8 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur / Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Gesundheit betrifft ganz direkt sowohl uns selbst als auch die Gemeinschaft. Die Lernenden werden für verschiedene Themen sensibilisiert, insbesondere für solche, die ihre eigene Generation betreffen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Recherchen erstellen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Erörtern Möglichkeiten für eine gesündere Umwelt</p> <p>Präsentation erstellen und vortragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sie erarbeiten verschiedene Teilbereiche und suchen Lösungen für ihr zukünftiges Verhalten. ▪ Die Lernenden überdenken ihr tägliches Verhalten in Bezug auf ihre Gesundheit. ▪ Sie lernen die beiden Stressarten Eustress und Distress sowie deren Auslöser, Anzeichen und Bewältigungsmöglichkeiten kennen. ▪ Die Lernenden lernen Anzeichen von Sucht und Suchtverhalten kennen und erfahren, wie man ihnen entgegenwirken kann. ▪ Sie erkennen, dass Alkoholkonsum vor allem mit sozialer Anerkennung zu tun hat. ▪ Sie lernen, dass Alkohol, Drogen und Psychopharmaka sowohl im Privatleben als auch im Strassenverkehr schlimme Folgen haben können. ▪ Die Lernenden überdenken ihr Essverhalten, erkennen wertvolle und weniger wertvolle Nahrungsmittel (Junkfood) und sehen, wie v.a. Kommerz viele Menschen zu einer ungesunden Ernährung verleitet. ▪ Sie erfahren, dass die aktuellen Schönheitsideale eine Gefahr für junge Menschen darstellen. ▪ Sie beschäftigen sich mit dem Fitnesswahn. ▪ Welche Möglichkeiten bieten moderne Apps, um sich körperlich in Schwung zu bringen oder zu halten? 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eu- und Dis-Stress <p>Sucht</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Suchtverhalten Konsummotive für Alkohol ▪ Folgen von Alkoholmissbrauch (finanzielle, soziale, medizinische) <p>Ernährungspyramide</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Junk-Food ▪ Übergewicht – BMI-Index ▪ Folgen von Übergewicht ▪ (Herz-Kreislauf, Gelenke, soziale Ausgrenzung) ▪ Essstörungen: Bulimie, Magersucht, Hunger-Models als falsche Vorbilder

5.8 Arbeit und Recht

8. Arbeit und Recht 10 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie		Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	✓	Wirtschaft	
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	✓	Recht	✓		

Leitidee: Damit das Praktikum reibungslos gelingt, wird die Rechtsetzung des Lehrlings- und Arbeitsrechts eingeführt und vertieft. Hier werden Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt kennengelernt.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik anwenden</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, analysieren</p> <p>Korrespondenz Kündigungsschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden kennen die Grundlagen und den Aufbau des Arbeitsrechts. ▪ Die Lernenden kennen ihre Rechte und Pflichten während und nach der Ausbildung und können diese in alltäglichen Situationen anwenden. ▪ Sie verstehen den Unterschied zwischen Lehrlingsrecht und Einzelarbeitsvertrag in Bezug auf Entstehung, Form und Inhalt. ▪ Die Lernenden kennen die gesetzlichen Regelungen des EAV kennen und können einfache Fälle des Arbeits- und Vertragsrechts mit dem OR lösen. ▪ Sie vergleichen den EAV mit dem einfachen Auftrag und dem Werkvertrag und können entsprechende einfache Rechtsfälle mit dem OR lösen. ▪ Die Lernenden erfahren, was eine Gewerkschaft ist und welche Funktion sie als Sozialpartner in einem funktionierenden Staat hat. 	<p>Während der Lehre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrvertrag: Grundlagen, Entstehung, Rechte und Pflichten <p>Nach der Lehre</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ EAV, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber ▪ Kündigung: regulär, missbräuchlich, fristlos und deren Folgen, ArG <p>Weitere Verträge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfacher Auftrag, Werkvertrag ▪ Gewerkschaft und ihre Aufgabe
<p>Fakultativ</p> <p>Diskutieren von Problemen wie: Lohngleichstellung, Kündigungsschutz, Pro und Kontra von Gewerkschaften</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik ▪ Geschichte der Arbeiterbewegung ▪ Lohngleichheit im Wandel der Zeit 	

5.9 Globalisierung, internationale Organisationen, Migration

9. Globalisierung, internationale Organisationen, Migration 40 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst	✓	Recht	✓		

Leitidee: Die Schweiz steht im Spannungsfeld mit internationalen Organisationen und Wirtschaftsbündnissen. Welche Politik betreibt unsere Regierung und welche Rolle hatte sie historisch inne? Wieso kann es uns nicht egal sein, was im Ausland geschieht?

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik</p> <p>Texte verstehen und in eigene Worte fassen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Recherche aus Unterlagen von EDA, EU-Websites etc.</p> <p>Präsentieren einer Projektarbeit</p> <p>Interpretation und Schema eines Asylverfahrens anhand eines Textes erstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden stellen fest, dass die Schweiz im Herzen Europas liegt und wirtschaftlich eng mit den umliegenden Ländern verbunden ist. ▪ Sie lernen die Entstehung, den Aufbau und die Funktion der EU kennen. ▪ Sie verstehen die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU und können diese vereinfacht wiedergeben. ▪ Sie überprüfen, welchen Einfluss die bilateralen Verträge auf ihr Leben haben. ▪ Sie kennen die UNO in ihrer Entstehung und Funktion in der Welt. ▪ Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten der Entwicklungszusammenarbeit auf. ▪ Die Lernenden stellen NGOs vor und erklären, welches Ziel sie haben (Projektmöglichkeit). ▪ Sie untersuchen am eigenen Leben, welchen Einfluss die Globalisierung auf das eigene Handeln und das anderer hat. ▪ Die Lernenden wissen, dass die Schweiz früher ein Auswanderungsland war und heute ein Ziel für Menschen in physischer und/oder wirtschaftlicher Not ist. ▪ Sie kennen den Unterschied zwischen Migration und Asyl. ▪ Sie kennen das Asyl- und Einbürgerungsverfahren der Schweiz. ▪ Sie können eine differenzierte Haltung gegenüber polemischen Texten einnehmen und gegen Rassismus gut argumentieren. <p><i>Im 4. Semester wird hier eine Probe-VA erstellt und soll in der vorgegebenen Form geübt werden, aber weniger umfangreich sein.</i></p>	<p>Neutralität Schweiz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neutralitätspolitik seit 1919 <p>EU</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehungsgeschichte und ihre Grundidee ▪ EU-Länder um die Schweiz kennen ▪ EU-Rat, Ministerrat, EU-Parlament ▪ Bilaterale Verträge ▪ vier Grunddossiers <p>UNO</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehungsgeschichte und ihre Grundidee ▪ Die Rolle des Sicherheitsrates ▪ Die Internationalen Menschenrechte <p>NGO's</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene NGO's und ihr Programm <p>Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positive und negative Folgen (Handel, Umwelt, Energie, Ethik, Moral) <p>Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Migrationsgründe und -Ströme, Pull und Push-Faktoren, Migrant ▪ Asylant, Migration und die Schweiz, Asylverfahren, Integration
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mikrofinanz ▪ Drittwelt-Verschuldung ▪ Fair Trade ▪ Neutralität vs. Engagement 	

5.10 Familie und Partnerschaft

10. Familie und Partnerschaft 16 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	✓	Recht	

Leitidee: Familie, Freundschaft und Partnerschaft sind die Basis einer gesunden Gesellschaft. Die Lernenden erfahren, welche Verantwortung dabei zu übernehmen ist und welche rechtlichen Folgen die verschiedenen Lebenspläne haben.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Vergleichen und diskutieren verschiedener Formen der Partnerschaft</p> <p>Verfassen von einem Konkubinatsvertrag</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, analysieren</p> <p>Interview mit Grosseltern über das Zusammenleben von früher</p> <p>Formulieren eines Kondolenzschreibens</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden können verschiedene Familien- und Partnerschaftsformen (z.B. Kernfamilie, Patchworkfamilie, Alleinerziehende, Konkubinat, Ehe, Adoption) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutung vergleichen. ▪ Sie können die Vor- und Nachteile des Konkubinats analysieren und eigenständig einen einfachen Konkubinatsvertrag verfassen. ▪ Zudem können sie zentrale Aspekte des Ehe- und Familienrechts erklären, insbesondere die rechtlichen Wirkungen einer Ehe, die Grundlagen des Güterrechts sowie die finanziellen Folgen einer Scheidung. ▪ Sie können die grundlegenden Budgetposten eines Haushalts aufzählen, einschätzen und einfache Berechnungen zum Familienbudget sowie zur güterrechtlichen Aufteilung durchführen. ▪ Im Bereich des Kindesrechts können sie die Rechte und Pflichten von Eltern und Kindern darlegen und die Bedeutung des Kindeswohls erläutern. ▪ Sie können die rechtlichen Grundlagen von Adoptionen, deren Abläufe und Auswirkungen erläutern. ▪ Zudem können sie zentrale Begriffe des Erbrechts (z.B. gesetzlicher Erbteil, Pflichtteil, frei verfügbarer Teil, Testament) erklären und einfache erbrechtliche Berechnungen durchführen. ▪ Im Rahmen der Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen können sie Gleichstellungsprobleme erkennen, benennen und diskutieren. ▪ Statistische Informationen zu Familie, Ehe, Scheidung oder Gleichstellung können sie analysieren, miteinander vergleichen und sinnvoll interpretieren. 	<p>Familienformen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kernfamilie, Patchwork- und Adoptionsfamilie, Alleinerziehende <p>Konkubinat</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vor- und Nachteile, Konkubinatsvertrag <p>Ehe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ rechtliche Wirkung auf die Ehegatten, wichtige Teile des Familienbudgets aufzählen und berechnen ▪ Ehescheidungen und ihre finanziellen Folgen <p>Güterrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ordentlicher Güterstand, Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung, Berechnungen beim Auflösen einer Ehe <p>Kindesrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehung, Kindeswohl, Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder, Adoption und deren Folgen <p>Erwachsenenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsorge, behördliche Massnahmen <p>Das Erbe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzlicher Erbteil, Pflichtteil, disponible Quote, Testament <p>Gleichstellung von Mann und Frau</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichstellungsproblematik kennen
<p>Fakultativ</p> <p>Beschreibung eines Bildes</p> <p>Literarischer Text</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualität aus Gesellschaft und Politik ▪ Schutzalter ▪ Liebe/Familie in literarischen Texten, Liebeslieder, Malerei ▪ Wie weiter nach einem Todesfall? ▪ Hochzeit, Familie oder Beerdigung in anderen Kulturen 	

5.11 Erstellen der VA gemäss den aktuellen Richtlinien

11. Vorbereitung Qualifikationsverfahren

64 Lektionen

Leitidee: Die VA wird im fünften Semester von den Lernenden in selbstständiger Arbeit erstellt und vor den Examinatoren in Form einer VA-Präsentation mit anschliessender mündlicher Prüfung verteidigt. Die Richtlinien werden jährlich von den Lehrpersonen auf Aktualität geprüft und der Schulleitung bekannt gegeben.

5.12 Wohnen und Miete

12. Wohnen und Miete

20 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst	✓	Recht	

Leitidee: Die Lernenden ziehen womöglich aus dem elterlichen Umfeld aus, vielleicht in eine WG oder Einzelwohnung. Sie sollen wissen, welche Rechte und Pflichten sie als Mitbewohner oder Mieter haben.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Textverständnis: unbekannte Wörter unterstreichen, erklären, Textausgabe überprüfen von Mietvertrag, Mängelliste</p> <p>Korrespondenz Bewerbung für eine Wohnung, Kündigung, Schadensmeldung oder um eine Reparatur bitten</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, lesen</p> <p>Diskussion</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden kennen den grundsätzlichen Unterschied zwischen den verschiedenen Mietformen. Sie erkennen, wie wichtig Rücksichtnahme im Zusammenleben mit anderen Mietern ist. Die Lernenden kennen das Mietrecht und können einfache Fälle mit dem Obligationenrecht (OR) lösen. Sie können einen Mietvertrag lesen und eine Mängelliste ausfüllen. Die Lernenden kennen die Fristen und wissen, wie bei einer Mietvertragskündigung vorgegangen wird. Sie können sich auf den Webseiten des Mieterschutzes wichtige Informationen beschaffen. Die Lernenden kennen verschiedene Arten des Zusammenlebens mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen. 	<p>Miete</p> <ul style="list-style-type: none"> Gebrauchsüberlassung, Gebrauchsleihe, Darlehen, Pacht <p>Wohnungsmiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Mängelliste, Kautions- und Miet-, Rechte und Pflichten des Mieters, Rechte und Pflichten des Vermieters, Vorgehen bei Mietmangel, Kündigung (Form und Fristen), Mieterschutz <p>Wohnformen</p> <ul style="list-style-type: none"> Formen des Zusammenlebens in WG und deren rechtlichen Folgen
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> Text «Gerhard Zwerenz: nicht alles gefallen lassen.» Literarischer Text aus der Zeit der Aus- oder Einwanderer (z.B. «Ibicaba» – Evelyn Hasler) 	

5.13 Wirtschaft

13. Wirtschaft				24 Lektionen					
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	✓	Technologie	✓
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit	✓	Kultur/Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Wirtschaftliches Handeln betrifft uns alle, sei es als Konsument, Arbeitnehmer oder Produzent. Das Thema zeigt, wie sich individuelle Entscheidungen im wirtschaftlichen Alltag in grösseren volkswirtschaftlichen Zusammenhängen auswirken. Die Lernenden erwerben grundlegende ökonomische Kenntnisse, analysieren wirtschaftliche Abläufe und reflektieren diese aus ethischer, ökologischer und gesellschaftlicher Perspektive. Dabei entwickeln sie ein Bewusstsein für die Wechselwirkungen zwischen Wohlstand, Wohlfahrt und nachhaltiger Entwicklung in einer global vernetzten Wirtschaft.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Umfrage erstellen, Datenerfassung aus dem Publikum, Evaluation, Darstellung und Interpretation</p> <p>Statistik: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, interpretieren</p> <p>Zusammenfassen von aktuellen Zeitungstexten oder Fernsehbeiträgen</p> <p>Diskutieren über ethisches Verhalten in der Wirtschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden können wirtschaftliche Güter in Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter einteilen. ▪ Die ökonomischen Prinzipien sind ihnen bekannt und sie können diese an einfachen Beispielen anwenden. ▪ Sie kennen den Unterschied zwischen Individual- und Kollektivgütern. ▪ Sie verstehen den einfachen und den erweiterten Wirtschaftskreislauf. ▪ Sie unterscheiden die wirtschaftliche Tätigkeit einer Volkswirtschaft in drei Sektoren. ▪ Sie können das BIP der Schweiz mit anderen Staaten vergleichen. ▪ Sie kennen die Produktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Kapital. ▪ Sie verstehen das Problem des magischen Sechsecks im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik. ▪ Sie kennen die Wirtschaftsordnungen aus Theorie und Realität. ▪ Die Lernenden kennen die Funktion des Konsumentenpreisindex und können die Teuerung berechnen. ▪ Sie begreifen die Entstehung wirtschaftlicher Ungleichgewichte und die dadurch ausgelösten Probleme mit Inflation und Deflation. ▪ Sie verstehen den Verlauf eines Konjunkturzyklus. ▪ Sie kennen die Aufgabe der Schweizerischen Nationalbank als Bank der Banken und deren antizyklisches Verhalten zum Wohl der Volkswirtschaft (vgl. Fach Wirtschaft). ▪ Die Lernenden können zwischen Wohlstand und Wohlfahrt unterscheiden und wissen, welchen Einfluss diese auf die Wirtschaftsentwicklung eines Landes haben. 	<p>Bedürfnis – Bedürfniskette</p> <p>Grundlagen Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individual- und Kollektivbedürfnis, Investitions-, Gebrauchs-, Verbrauchsgut, ökonomische Prinzipien: Minimal-, Maximal- und Optimum-Prinzip, einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf. <p>BIP</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehung und internationaler Vergleich, Wirtschaftswachstum, Volkseinkommen, Lorenzkurve, die drei Wirtschaftssektoren, die drei Produktionsfaktoren (Preisbildung: Fach Wirtschaft ausführlich), Zielkonflikt Wirtschaftswachstum, freie Marktwirtschaft, Zentrale Planwirtschaft, soziale Marktwirtschaft, Zielkonflikt der Wirtschaftspolitik. <p>Geld und Konjunktur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geld, Banken, SNB: Fach Wirtschaft, Konsumentenpreisindex und Teuerung ▪ Inflation, Deflation, Stagflation Konjunkturzyklus ▪ Schweizerische Nationalbank als Kursstabilisator ▪ Antizyklisches Verhalten der SNB
<p>Fakultativ</p> <p>Literarischer Text</p> <p>Zeitzeugenbericht</p>	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktualität aus Wirtschaft und Politik ▪ Wirtschaftskrisen ▪ Geschichte der Industrialisierung ▪ Wirtschaftsethik 	

5.14 Steuern

14. Steuern				8 Lektionen			
Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte			
Methodenkompetenz	✓	Gender		Ethik	✓	Ökologie	Technologie
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation		Politik	Wirtschaft
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst		Recht	

Leitidee: Die Steuerpflicht ist für jedermann unangenehm und dennoch nötig. Wenn man erkennt, wieviel Geld ein Staat zum Funktionieren braucht, fällt es leichter diese Pflicht zu erfüllen.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Statistiken: Einheiten bestimmen, Zahlen vergleichen, Aussagen formulieren, Schlussfolgerungen entwickeln, vergleichen</p> <p>Korrespondenz Einsprache formulieren, Fristverlängerungsgesuche beantragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden erkennen, dass der Staat Geld benötigt, um zu funktionieren. ▪ Sie vergleichen die Fiskalquote der Schweiz mit anderen Ländern. ▪ Sie wissen, welche Arten von Kosten auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene anfallen und wo die Steuereinnahmen generiert werden. ▪ Sie verstehen die Notwendigkeit der Steuerprogression (inkl. kalte Progression). ▪ Sie erkennen, dass sich Steuerehrlichkeit lohnt. ▪ Sie können eine Einsprache bei einem Steuerentscheid korrekt verfassen oder eine Fristerstreckung erlangen. ▪ Die Lernenden sind in der Lage, die Steuererklärung auszufüllen. Sie kennen die Formulare und wissen, welche Belege beigefügt werden müssen. ▪ Sie können die Steuererklärung online ausfüllen. ▪ Sie können sich anhand ihrer deklarierten Daten die zu erwartende Steuersumme abrufen. 	<p>Begriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuerhoheit, Steuerpflicht ▪ Fiskalquote, Staatsquote ▪ Direkte und indirekte Steuern, Kopf- und Quellensteuer, Verrechnungs- und Mehrwertsteuer <p>Steuerzwecke</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fiskal-, sozial und wirtschaftlich ▪ direkte und indirekte Steuern ▪ Steuerbares Einkommen und Vermögen ▪ Berufskosten etc. (Teile der Steuererklärung) ▪ (kalte) Steuerprogression <p>Steuervergehen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Steuerbetrug, Nachsteuern, Strafsteuern <p>Einsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fristerstreckung ▪ Fristverlängerung <p>Formulare</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wichtige Formulare der Steuererklärung

5.15 Zukunft und Weiterbildung

15. Zukunft und Weiterbildung 4 Lektionen

Kompetenzen		Blickwinkel		Aspekte					
Methodenkompetenz	✓	Gender	✓	Ethik		Ökologie		Technologie	
Selbstkompetenz	✓	Geschichte	✓	Identität/Sozialisation	✓	Politik	✓	Wirtschaft	✓
Sozialkompetenz	✓	Nachhaltigkeit		Kultur/Kunst		Recht	✓		

Leitidee: Bald ist die Lehre abgeschlossen. Welche Möglichkeiten für die jungen Berufsfachleute offenstehen, oder was zu tun ist, wenn nach dem Abschluss keine Stelle in Aussicht steht, wird in diesem letzten Thema behandelt.

Sprache & Kommunikation	Gesellschaft	Grundwissen
<p>Grammatik kennen</p> <p>Diskussion Ursachen und Folge</p> <p>Recherche von Weiterbildungsunterlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Lernenden diskutieren, wieso jemand arbeitslos wird und welche Ursachen selbstverschuldet sein können. ▪ Sie kennen verschiedene Arten von Arbeitslosigkeit. ▪ Sie kennen die Aufgaben der Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenentschädigungen. ▪ Die Lehrlinge setzen sich mit den Möglichkeiten der Weiterbildung auseinander und prüfen verschiedene Angebote. 	<p>Arbeitslosigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sockelarbeitslosigkeit ▪ Funktionelle Arbeitslosigkeit ▪ Strukturelle Arbeitslosigkeit ▪ Konjunkturelle und saisonale Arbeitslosigkeit ▪ RAV <p>Weiterbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Passerelle ▪ Höhere Fachschule ▪ Fachhochschule
Fakultativ	<p>Fakultativ</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besuch bei der Berufsberatung ▪ Weiterbildungsunterlagen der WISS ▪ Weitere Schulen ausserhalb WISS 	

5.16 Vorbereitung Qualifikationsverfahren

16. Vorbereitung Qualifikationsverfahren 20 Lektionen

Leitidee: Alle Themen werden aufgearbeitet und das Grundwissen, insbesondere in den bekanntgegebenen fünf Themen, wird repetiert. Die Lernenden werden auf die bevorstehende Prüfung vorbereitet. Dazu gehört auch das bewusst machen von Taktik und Strategie, um eine erfolgreiche Prüfungssituation zu meistern.